



## BJF-Film-Arbeitshilfen

Mit seinen Arbeitshilfen gibt der Bundesverband Jugend und Film e.V. (BJF) Anregungen für kreative und kommunikative Filmvorführungen in der Schule und in der außerschulischen Jugendarbeit. Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Erfahrungen beim Einsatz dieses Films und vielleicht auch weitere Tipps zur Arbeit mit dem Film mitteilen. Die Arbeitshilfen werden dadurch laufend ergänzt.

# Die große Flatter

Bundesrepublik Deutschland 1978/79

**Regie:** Marianne Lüdcke

**Buch:** Leonie Ossowski, Marianne Lüdcke, nach dem gleichnamigen Jugendbuch von Leonie Ossowski

**Kamera:** Leander Loosen

**Musik:** Günther Fischer

**Produktion:** Regina Ziegler Film, WDR

**Darsteller:** Jochen Schroeder, Hans-Jürgen Müller, Adriane Rimscha, Hanna Schygulla, Günter Lamprecht, Katharina Tüschen, Renate Küster u.a.

Teil 1: 98 Min., Teil 2: 92 Min., Teil 3: 98 Min., Farbe  
**FSK-Freigabe & BJF-Altersempfehlung:** ab 16 Jahren

**BJF-Bestellnummern:** 2 910679-681 (16mm)

### Stichworte:

Jugendarbeitslosigkeit, Liebe, Freundschaft, Literaturverfilmung, Minderheiten

### Inhalt

Der dreiteilige Spielfilm nach dem Roman von Leonie Ossowski schildert in sehr realistischer Machart die Geschichte der Freundschaft zwischen den beiden Jugendlichen Richy und Schocker. Ihre Familien leben in einer Berliner Obdachlosensiedlung unter schwierigen sozialen Bedingungen. Beide Jungen wollen heraus aus dem Milieu – irgendwie die Flatter machen. Der Film beobachtet, wie sie allmählich in Kriminalität abgleiten; dennoch bleibt zumindest für Schocker am Ende die Hoffnung, auf eigene Füße zu kommen.

### Sachgebiet:

Pädagogik Angebotsbereiche der Jugend- und Erwachsenenbildung Lebensbewältigung, Freizeit, Praxisfelder der Jugendarbeit, Randgruppen, Gemeinwesenarbeit

### Adressaten:

Sekundarbereich I, Realschule, Gymnasium (Schuljahr 8-10). Sekundarbereich II, Fachschule, Gymnasiale Oberstufe, Fachoberschule. Außerschulische Jugendbildung. Erziehungswissenschaftliche Ausbildung



### Lernziele:

Einblick in die Lebenssituation Jugendlicher und ihrer Familien in einer Obdachlosensiedlung; Erkennen der Wirkungen mangelnder sozialer Integration

### Zum Inhalt

Richy Piesch wohnt mit seiner kleineren Schwester bei seinen Eltern; der Vater trinkt, die Mutter flüchtet zu ihrem Liebhaber in ein bürgerliches Milieu. Richys Freund Joachim Schock, genannt „Schocker“, lebt mit seiner Mutter, deren Lebensgefährtin Wurga und einer Reihe von Halbgeschwistern ebenfalls in einer engen Zwei-Zimmer-Wohnung; das Familienleben ist unerträglichen Belastungen ausgesetzt, als der Stiefvater bei einem Unfall beide Beine verliert. Im Siedlungskomplex hat ein Sozialarbeiter sein Büro, Herr Adam, der als Anlaufstelle in Problemen gesucht, aber auch quasi als Behördenvertreter gemieden wird und der sich redlich bemüht, unter den gegebenen Umständen das menschlich Mögliche zu tun.

Richy, ständig auf der Suche nach Anerkennung und Gefolgschaft, wirbt immer wieder um Schocker als Freund und Kumpanen seiner Touren und Taten.

Schocker ist hin- und hergerissen zwischen Richy und seiner Freundin Elli Grün, die bei ihrer Mutter relativ behütet aufwächst und mit sicherem Gespür für das Gute unbeirrbar zu Schocker hält.

Der episodische Spielfilm gewinnt streckenweise fast dokumentarische Authentizität. Jede Szene ist spannend oder von emotionaler Wirksamkeit, die dramatische Energie hält trotz der Überlänge des Films bis zum Schluß an. Der Film beschreibt die Spirale sozialer Desintegration aus der Sicht der jugendlichen Protagonisten. Dabei wird sozusagen nichts ausgelassen: Brutalitäten in der Schule und zu Hause, Wohnungsnot, Armut, vergebliche Bemühungen um Lehrstelle und reguläre Arbeit, Alkoholismus, Drogensucht, Gewalttätigkeiten, hetero- wie homosexuelle Prostitution, Einbruch, Diebstahl, Totschlag. Andererseits enthält der Film Momente menschlicher Wärme, der Lebensfreude, des lockeren Optimismus.

So entlässt der Film den Zuschauer betroffen, aber nicht ganz hoffnungslos. Mit 18 Jahren hat Richy zwar fast zwangsläufig eine kriminelle Karriere vor Augen, doch ist Schocker fest entschlossen, mit Elli den Absprung in eine geordnete Existenz zu schaffen.

### **Zur Verwendung**

Bei Jugendlichen ab 15 Jahren lässt der Film wegen seiner aktionsdominanten Handlung starkes Interesse erwarten. Die Jugendlichen werden teils ihre eigenen Probleme und Konflikte wiederfinden (z. B. Lehrstellensuche, Ablösung vom Elternhaus, Partnerbeziehungen), teils mit Belastungen konfrontiert, die sie selbst kennen oder von denen sie zum besseren Verständnis gesellschaftlicher Zusammenhänge doch wissen sollten (Teufelskreis von Not, Diskriminierung, Gewalt und Delinquenz in Randgruppen). Sie werden die schwierige soziale Situation der Filmhelden und die sich daraus ergebenden kaum lösbaren Probleme erkennen, aber auch die positiven Ansätze und Hilfsangebote zu deren Bewältigung ausmachen. Anschaulich lässt sich an dem Film herausarbeiten, wie sehr es gerade in labiler Situation darauf ankommt, mit welchen Menschen man Umgang pflegt.

Sozialpraktisch tätigen Erwachsenen kann der Film in Veranstaltungen der Aus- und Fortbildung Anschauungsbeispiele für die Arbeit in sozialen Randgruppen geben. Die Regisseurin hat lange und sorgfältig in dem Milieu recherchiert, in dem der Film handelt. So

kommen die Spielszenen bei aller Fiktion doch der in der Praxis vorzufindenden Wirklichkeit recht nahe und lassen sich wie eine dokumentarische Fallstudie auswerten. Dass der Part des Sozialarbeiters in dem Film eher fragmentarisch erscheint, liegt wohl in der realistischen Einschätzung der Kompetenzen und Einwirkungsmöglichkeiten in diesem Berufsfeld begründet. Dies könnte in Fortbildungsveranstaltungen ein Diskussionsansatz sein.

In der Ausbildung von Sozialarbeitern richtet man die Aufmerksamkeit mehr auf die auslösenden und verstärkenden Momente jugendlicher Delinquenz oder auf die Stigmatisierung von Angehörigen sozialer Randgruppen und die nahezu unüberwindlichen Schwierigkeiten, sich davon zu befreien. Denkbar wäre hier eine Teilung der Aufgabenstellung: Eine Gruppe verfolgt den Richy-Strang, eine andere den Schocker-Strang der Handlung, eine dritte die Familiengeschichte Richys und eine vierte die von Schocker. Eine protokollartige Transkription der entsprechenden Filmsequenzen erlaubt so am Ende im Plenum eine analytische Beschäftigung mit den genannten vier Handlungssträngen unter sozialpädagogischen Gesichtspunkten.

Die Teile 2 und 3 enthalten jeweils am Anfang eine kurzatmige Zusammenfassung der vorhergehenden Teile, so dass eine Vorführung der drei Teile an verschiedenen Tagen (wie es der Sehgewohnheit bei Fernsehserien entspricht) denkbar ist. Die Gesamtwirkung des Films ist jedoch am größten, wenn die drei Teile ohne größere Unterbrechungen hintereinander gesehen werden.

Empfohlen von der Filmauswahlkommission der Arbeitsgemeinschaft der obersten Landesjugendbehörden

### **Arbeitshilfe:**

Autor: Bernt Lindner. Hg.: Kinder- und Jugendfilmzentrum in der Bundesrepublik Deutschland, Remscheid, und Institut für Film und Bild, Grünwald, 1986